

Testbetriebsdaten für Wirtschaftsjahr 2024/25 verfügbar - Ackerbau mit schwachem Ergebnis, Milch durchschnittlich

Hohe Aufwendungen und geringere Preise drückten Ergebnisse im Ackerbau

Feldfrüchte erzielten zur Ernte 2024 Erträge und Preise, die leicht unter dem langjährigen Durchschnitt lagen, zudem stiegen die Aufwendungen leicht an, so dass die Bodenrente unter dem langjährigen Mittel lag, der Abstand zwischen gleitendem Mittel der Bodenrente und Pachtpreis ging weiter auseinander. Die Ackerbaubetriebe erwirtschafteten je Arbeitskraft weniger, als sie im Durchschnitt je Lohnarbeitskraft aufwendeten.

Die erfolgreicheren Ackerbaubetriebe hatten mehr Fläche zur Verfügung, erzielten höhere Getreideerträge und –preise und wendeten weniger für Arbeitserledigung auf.

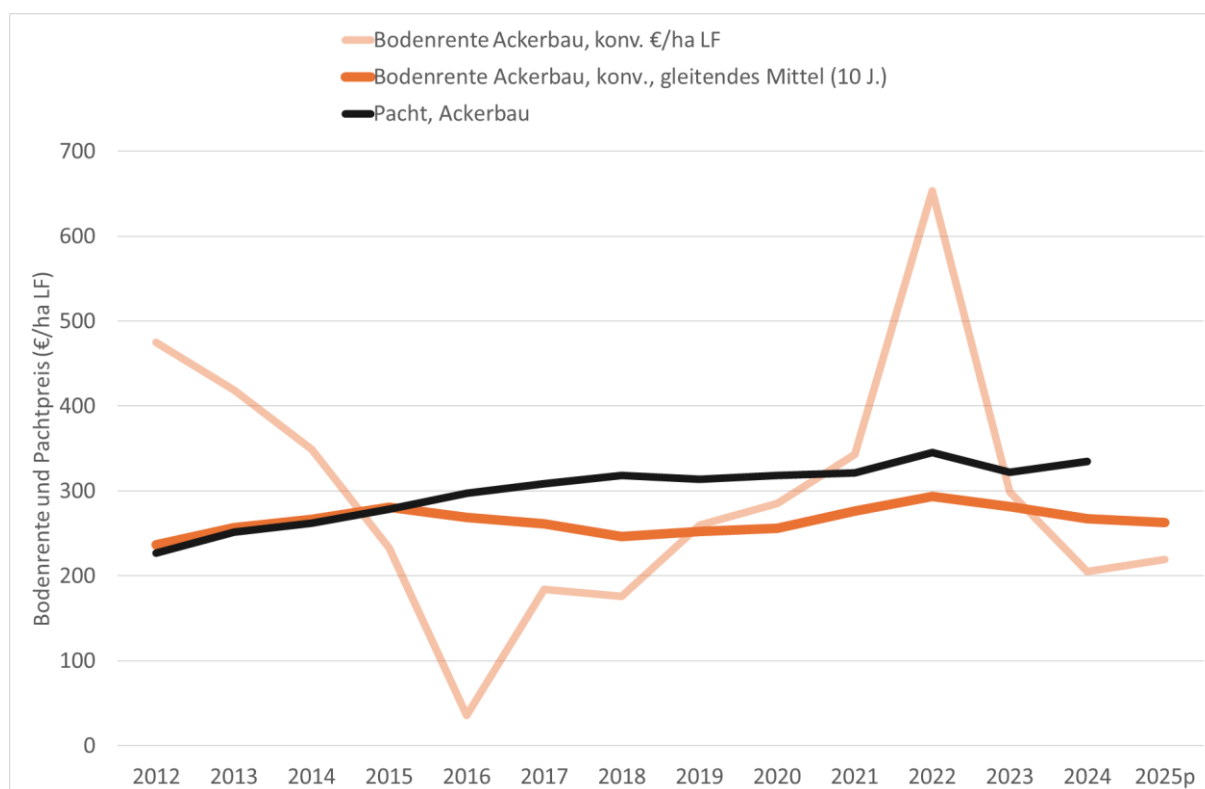


Abbildung 1: Entwicklung von Pachtzins und Bodenrente in Ackerbaubetrieben

Milchviehbetriebe erzielten höhere Milchpreise

Im Wirtschaftsjahr 2024/25 stieg der Milchpreis an, lag deutlich über dem langjährigen Mittel. Die Milchviehbetriebe konnten das wirtschaftliche Ergebnis deutlich verbessern, die Bodenrente lag deutlich über der von Ackerbaubetrieben; der Gesamtertrag lag über dem langjährigen Mittel, über dem Mindestlohn, aber noch unter dem durchschnittlichen Personalaufwand der Milchviehbetriebe mit Lohnarbeitsverfassung (Abbildung 2). Erfolgreichere Milchviehbetriebe hatten einen deutlich höheren Viehbesatz; sie erzielten höhere Erträge bei ebenfalls höheren Aufwendungen. Sie erzielten eine Bodenrente, die oberhalb des Pachtpreises lag, und einen Gesamtertrag, der den durchschnittlichen Personalaufwand je Lohnarbeitskraft übertraf.



Abbildung 2: Gesamtarbeitsersertrag je Arbeitskraft in Ackerbau- und Milchviehbetrieben

Vorausschau auf das laufende Wirtschaftsjahr

Im laufenden Wirtschaftsjahr sind die Erträge und Preise der Ackerkulturen in etwa gleich geblieben, so dass im Ackerbau nur mit einer leichten Verbesserung gerechnet werden kann. Die Milchpreise starteten mit über 50 ct./l, gingen im letzten Quartal 2025 jedoch zurück. Wenn der Milchpreis – wie angekündigt – auf 35 ct./l fällt, werden Milchviehbetriebe, deren Wirtschaftsjahr im Juni 2026 endet, mit Verlust abschließen (Betriebe, die bereits im Dezember 2025 Bilanz ziehen, werden erst im folgenden Jahr betroffen sein). Betriebe mit Mutterkuhhaltung können auf Grund stabiler Rindfleischpreise mit einem ähnlich guten Ergebnis wie 2024 rechnen.

Weiterführende Analysen

Für diese Beurteilung der wirtschaftlichen Lage stellten 128 Betriebe aus MV ihre Jahresabschlüsse zur Verfügung. Aus den Daten werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen berechnet und in Betriebsgruppen zusammengefasst. Solche Auswertungen sind europaweit eine wichtige Grundlage zur Einschätzung der Lage und Entscheidungen in der Agrarpolitik. Teilnehmende Betriebe erhalten außerdem einen übersichtlichen Betriebsvergleich ihrer wirtschaftlichen Lage (www.landwirtschaft-mv.de).